

Sommersemester 2003



gend^{up}

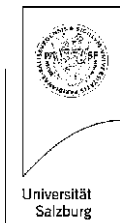
⊙ Zentrum für Frauen- und
Geschlechterforschung



Gender Studies



Lehrveranstaltungen an der Universität Salzburg
zur Frauen- und Geschlechterforschung



Universität
Salzburg



Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen mit der vorliegenden Broschüre wieder das aktuelle Angebot an interessanten Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung im Sommersemester 2003 präsentieren zu können. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis gibt einen Überblick über die inhaltlichen und organisatorischen Angaben zu den Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Salzburg sowie zu weiteren Veranstaltungen im Rahmen der Frauenförderung.

Zur Orientierung für alle Studierenden, die „Gender Studies“ als Wahlfachschwerpunkt wählen, findet sich eine inhaltliche Übersicht zum Modulangebot auf Seite 6. Detaillierte Informationen sind auf der Homepage des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung www.gendup.sbg.ac.at zu finden, eine Broschüre zum Modulaufbau kann hier angefordert werden.

Für Information, Beratung und Koordinierung des Studienschwerpunktes stehen außerdem die Mitarbeiterinnen des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung zur Verfügung. Eine Informationsveranstaltung für Studierende findet am 11. März 2003 um 18.00 Uhr im Hörsaal 383 statt.

Auch in diesem Semester hat das Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung wieder viele Impulse und Anregungen für Veranstaltungen und Angebote aufgenommen. Zur Unterstützung von Studierenden in der Schreibphase von Diplomarbeit oder Dissertation gibt es ab dem Sommersemester eine Coachinggruppe „quasi gegen Schreibfrust und sonstige Wissenschaftskrankheiten“, die von Angelika Pressler geleitet wird. Außerdem können sich Studentinnen und Wissenschaftlerinnen rhetorisch fit machen beim Kommunikationstraining für Frauen von Dagmar Stranzinger.

Weitergeführt werden auch die Angebote zur Vernetzung sowohl von Studierenden als auch von WissenschaftlerInnen, die sich mit „Gender Studies“ beschäftigen. Genaue Hinweise finden Sie unter der Rubrik „Weitere Veranstaltungen“.

Aktuelle Veranstaltungstipps sowie Informationen zu Praktikaplätzen in frauen- und geschlechterspezifischen Einrichtungen finden Sie auf unserer Homepage: www.gendup.sbg.ac.at

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Semester,

Dr.ⁱⁿ Julia Neissl & Mag.^a Kirstin Eckstein
Gendup – Zentrum für Frauen- und
Geschlechterforschung

Ao.Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Ingrid Bauer
Vorsitzende des Beirats für
Frauenforschung, Frauenförderung und
Frauenstudien der Universität Salzburg



Inhalt

Überblick über Wahlfachmodule	6
Anna Babka Gender/Genre-(in)-trouble?! Zu den „Un-Möglichkeiten“ weiblicher/feministischer Autobiographik	8
Monica Bandella Gedächtnis von Holocaust und Deportation in Texten italienischer Autorinnen	9
Ingrid Bauer, Peter Gutschner SE: Geschlechterordnung und sozialer Wandel im „Goldenen Zeitalter“ 1950 bis 1980	10
Ingrid Bauer KO: Frauengeschichte, Männergeschichte, Geschlechtergeschichte – geschlechtersensible Geschichtswissenschaft	11
Andrea Bramberger Mythos Frau: Weiblichkeitsbilder abendländischer Tradition	12
Gertrude Eigelsreiter-Jashari Genderaspekte wirtschaftlicher Globalisierung. Analysen und Perspektiven	13
Helga Embacher Geschlechterbeziehungen in islamischen Gesellschaften	14
Klaus Firlei Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht	15
Brigitte Geiger Gender und PR	16

Doris Gödl	
Psychoanalyse und Weiblichkeit	17
Ernst Hanisch	
Kulturgeschichte – Männlichkeitsrollen im 20. Jahrhundert	18
Theresia Klugsberger	
Wissen und Leidenschaft. Erfolgreich mit historischen Romanen	19
Karin Stockinger, Elfriede Marx	
Interpersonelle Kommunikation für Studentinnen	20
Brigitte Truschnegg	
Frau und Frau-Sein in der Antike	21
Barbara Wehner	
Zoologie – Kampf der Geschlechter?	
Evolution, Genetik, Ethologie im soziokulturellen Kontext	22
Barbara Wicha	
Institutionalisierte Frauenpolitik (vergleichend)	
Begleitende Lehrveranstaltung zum Praktikum aus dem Bereich Gender Studies	23
Beate Wimmer-Puchinger	
Geschlechtsspezifische Aspekte der psychischen Gesundheit	24
Workshops & Seminare	26
Weitere Veranstaltungen	28



Überblick über das Lehrangebot für die einzelnen Wahlfachmodule im SS 2003

Inhaltliche Gliederung der Module

GEST – Modul A: Einführung in Gender Studies

GEST – Modul B: Politik, Gesellschaft & Recht

GEST – Modul C: Geschichte: Wandel & Kontinuitäten

GEST – Modul D: Arbeit – Alltag – Macht

GEST – Modul E: Erziehung, Sozialisation & Identität

GEST – Modul F: Kulturanalysen

GEST – Modul G: Natur – Mensch – Technik

GEST – Modul H: Institutionen, Organisationen, Management

GEST – Modul I: Kommunikation, Sprache, Gender-Training

GEST – Modul J: Spezielle Theorien & Methoden



Modul A

VO: Frau und Frau-sein in der Antike (Truschnegg)



Modul B

PS: Genderaspekte wirtschaftlicher Globalisierung, Analysen und Perspektiven (Eigelsreiter-Jashari)



Modul C

VO: Frau und Frau-sein in der Antike (Truschnegg)

PS: Gedächtnis von Holocaust und Deportation in Texten italienischer Autorinnen (Bandella)

PS: Geschlechterbeziehungen in islamischen Gesellschaften (Embacher)

VO: Kulturgeschichte – Männlichkeitsrollen im 20. Jahrhundert (Hanisch)

SE: Geschlechterordnung und sozialer Wandel im „Goldenen Zeitalter“: 1950 bis 1980 (Bauer/Gutschner)



Modul D

PS: Genderaspekte wirtschaftlicher Globalisierung, Analysen und Perspektiven (Eigelsreiter-Jashari)

SE: Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht (Firlei)



Modul E

VO: Mythos Frau: Weiblichkeitsbilder abendländischer Tradition (Bramberger)

SE: Psychoanalyse und Weiblichkeit – zur feministischen Theoriebildung in der Psychoanalyse (Gödl)



Modul F

PS: Gender/Genre-in-trouble?! Geschlechterperformanz und/als Autobiographik (Babka)

PS: Wissen und Leidenschaft. Erfolgreich mit historischen Romanen (Klugsberger)

VO: Mythos Frau: Weiblichkeitsbilder abendländischer Tradition (Bramberger)

PS: Gedächtnis von Holocaust und Deportation in Texten italienischer Autorinnen (Bandella)



Modul G

VU: Zoologie – Kampf der Geschlechter? (Wehner)

VO: Geschlechtsspezifische Aspekte der psychischen Gesundheit (Wimmer-Puchinger)



Modul H

UE: Institutionalisierte Frauenpolitik (Wicha)

PK: Gender und PR (Geiger)



Modul I

PK: Interpersonelle Kommunikation für Studentinnen (Stockinger/Marx)

PK: Gender und PR (Geiger)



Modul J

SE: Psychoanalyse und Weiblichkeit (Gödl)

KO: Frauengeschichte, Männergeschichte, Geschlechtergeschichte – geschlechtersensible Geschichtswissenschaft (Bauer)



Dr.ⁱⁿ Anna Babka

PS: Gender/Genre-(in)-trouble?! Zu den „Un-Möglichkeiten“ weiblicher/feministischer Autobiographik

Ort: Hörsaal 317, Institut für Germanistik

Zeit: Blockveranstaltung;
▶ 06.05.'03 ▶ 13.05.'03 ▶ 20.05.'03 ▶ 27.05.'03
jeweils 14.00 – 18.00 Uhr

Vorbesprechung: 01. April 2002 von 14.00 – 18.00 Uhr

LV-Nummer: 333699

Anrechenbar: Germanistik/freies Wahlfach,
Wahlfach Gender Studies (GEST): Modul F



Lehrveranstaltungsinhalt

Im PS geht es um den „trouble“ mit dem Genre Autobiographie. Dieser „trouble“ kann als „Unbehagen“ über die Grenzen der Autobiographie verstanden werden – ein Unbehagen, das umso deutlicher wird, wenn es an die Definitionen und Grenzen des Geschlechts gebunden wird, nämlich im Rahmen feministischer Autobiographieforschung. Um sich dem Problem zu nähern, werden die Entwicklungslinien der (feministischen) Autobiographieforschung und die Modi der Subjektkonstruktionen innerhalb der unterschiedlichen Ansätze diskutiert. Ferner werden die historischen Bruchstellen

oder „Paradigmenwechsel“ herausgearbeitet. Speziell an der „weiblichen“ oder feministischen Autobiographie als Textmaterial bzw. der feministischen Autobiographieforschung als Theorie- und Methodologierepertoire werden sowohl die prozesshaften Veränderungen der „Primärtexte“ wie der Wandel der Frauenforschung zur Genderforschung lesbar. Judith Butlers Thesen zur Performativität der Geschlechtsidentität bilden den methodologischen Rahmen zur Diskussion und führen zu einer Reflexion der Performativität des Genres (Autobiographie).



Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁱⁿ Anna Babka ist Postdoc-Kollegiatin am „Graduiertenkolleg Repräsentation Rhetorik Wissen“, Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, assoziiert an der Amsterdam School for Cultural Analysis, Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, wissenschaftliche Mitarbeiterin diverser Forschungsprojekte, zuletzt Schrödinger-Stipendiatin an der Univ. of California, Berkeley.



D^{ttsa.} Monica Bandella

PS: Das Gedächtnis von Holocaust und Deportation in Texten italienischer Autorinnen

Ort:	Hörsaal 325, Institut für Romanistik
Zeit:	Dienstag 10.30 – 12.00 Uhr
Beginn:	04. März 2003
LV-Nummer:	349706
Anrechenbar:	Literaturwissenschaft Italienisch, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul C, F



Lehrveranstaltungsinhalt

Im Zentrum des Proseminars stehen Texte von Autorinnen, die sich mit Holocaust- und Deportationserfahrung auseinandersetzen. Diese sollen einer geschlechterspezifischen Analyse und Interpretation unterzogen werden, da das „Schreiben des Lagers“ nicht nur als Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und als Weitergabe eines Gedächtnisses an die Nachgeborenen, sondern auch als subjektive Identitätskonstruktion der Autorinnen zu verstehen ist. Gegenstand der Beschäftigung sind italienische Texte, die verschiedenen Gattungen (Tagebuch, Roman, Autobiographie etc.) angehören und auf unterschiedlichen persönlichen Erfahrungen basieren.

Im Proseminar wird versucht, literaturwissenschaftliche mit kulturwissenschaftlichen Methoden zu kombinieren. Es soll eine Lesart erprobt werden, die sich von dem

„traditionellen“ Zugang (Suche nach Faktizität der Texte, Ausblendung der geschlechtsspezifischen Aspekte der Holocaust-Erfahrung etc.) löst, indem eine durchgängige Gender-Perspektive eingeführt wird: In einem ersten Schritt sollen, nachdem zu Beginn ein Überblick über die Texte gegeben wird, verschiedene, darin vorkommende weibliche Figuren (KZ-Überlebende, „Täter“-Frauen, spätere Generationen usw.) und Themen (z. B. körperliche Bedingungen und Auswirkungen des Lagers, Beziehungen zwischen Frauen, Autorität und Macht von SS-Frauen) diskutiert werden. Danach sollen Fragen zur Narrativität (Erzählweise, Literarisierungsstrategien, Einbeziehung der Leserinnen, weibliche Selbstrepräsentation) und zur Darstellung von persönlicher Erfahrung zur Sprache kommen.



Lehrveranstaltungsleiterin

Monica Bandella, geboren 1974, Studium der italienischen Literaturwissenschaft an der Universität Turin. Dissertationsprojekt im Bereich der italienischen Literatur von Frauen. Seit 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik der Universität Salzburg. Derzeit Arbeit am FWF-Projekt zu Texten italienischer, französischer und spanischer Überlebender des Konzentrationslagers Mauthausen.

Ao. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingrid Bauer (Dr. Peter Gutschner)

SE: Geschlechterordnung und sozialer Wandel im „Goldenen Zeitalter“ 1950 bis 1980

Ort:	Hörsaal 389, Institut für Geschichte
Zeit:	Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn:	13. März 2003
LV-Nummer:	312632
Anrechenbar:	Für Studierende der Geschichte (Kernfach Zeitgeschichte/2. Studienabschnitt); Studierende mit Wahlfachschwerpunkt Geschichte; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul C (nach Rücksprache mit den SeminarleiterInnen)

Beschränkte TeilnehmerInnen Zahl: 20
Anmeldung bei Frau Linortner (Institut für Geschichte, Zimmer 122)

Lehrveranstaltungsinhalt

Sozialer bzw. gesellschaftlicher Wandel ist als komplexe Vernetzung von materiellen, technischen, sozial-kulturellen, religiösen und mentalen Aspekten zu verstehen. Und: Er ist nicht nur mit politischen Ordnungen, sondern auch mit Geschlechterordnungen verknüpft: damit wie eine Gesellschaft das Verhältnis von Frauen und Männern regelt und welche – gleichen oder ungleichen – Chancen, Handlungsmöglichkeiten, etc. damit verbunden sind.

Das Seminar richtet seinen Blick auf den Zeitraum von 1950 bis 1980, zu dem Stichwörter wie wirtschaftlicher Aufschwung, Konsumgesellschaft, Wohlstandsgesellschaft, soziale Marktwirtschaft, Wohlfahrtsstaat gehören. Gekennzeichnet ist diese von manchen als „Golden Age“ bezeichnete Epoche durch Prozesse der Demokratisierung, Modernisierung, Enttraditionalisie-

rung, Pluralisierung der Lebensstile, Einebnung sozialer und geschlechtsspezifischer Ungleichheiten. Zu dieser Öffnung der Gesellschaft haben der Protest der Jugend gegen die verkrusteten Strukturen der Nachkriegsära und der Protest der Frauen gegen die traditionelle Geschlechterordnung wesentlich beigetragen. Am Ende der Ära tauchen als Folge der Modernisierung neue soziale und politische Spannungen und Konflikte auf. Der gesellschaftliche Wandel der „goldenen Jahre“ und seine Ambivalenzen sollen an zentralen Bereichen untersucht werden: Arbeit und Freizeit, Familie und Geschlechterrollen, Konsum und Lebensstandard, Bildung und Kultur, Politikformen, etc. Dabei ist nach Geschlechtern, Generationen, sozialen und ethnischen Zugehörigkeiten zu differenzieren.

LehrveranstaltungsleiterInnen

Univ. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingrid Bauer, Ao. Universitätsprofessorin für Neuere Geschichte und Frauen-/Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte der Universität Salzburg und Leiterin des Ludwig Boltzmann-Instituts für Gesellschafts- und Kulturgeschichte Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechtergeschichte; Feministische Wissenschaftskritik; Kultur-, Erfahrungs- und Alltagsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert; Zeitgeschichte: Oral History, Geschichte, Biografie und Identität; Geschichte und Gedächtnis; Cultural Studies.

Dr. Peter Gutschner, Historiker am Ludwig Boltzmann-Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte, Salzburg-Linz-Graz; Forschungsschwerpunkte: Studien zur Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit; Theorie-, Begriffs- und Diskursgeschichte der Arbeit; Bedeutungsfelder des Sozialen im 20. Jahrhundert.

Ao. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingrid Bauer

KO: Frauengeschichte, Männergeschichte, Geschlechtergeschichte – geschlechtersensible Geschichtswissenschaft

Ort:	Hörsaal 389, Institut für Geschichte
Zeit:	Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn:	11. März 2003
LV-Nummer:	312721
Anrechenbar:	Geschichte: Spezielle Theorien der Geschichtswissenschaft/2. Studienabschnitt; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul J

Beschränkte TeilnehmerInnen Zahl: 20
Anmeldung bei Frau Linortner (Institut für Geschichte, Zimmer 122)

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Lehrveranstaltung stellt den Ansatz der historischen Frauen- und Geschlechterforschung vor. Diese hat sich seit ihrem Start Ende der 1970er Jahre zu einem pluralistischen Konzept entwickelt: mit differenzierten theoretischen Leitlinien, variierenden methodischen Zugängen und vielfältigen Synergien sowohl mit anderen Ansätzen der Geschichtswissenschaft als auch mit den interdisziplinären Gender Studies. Die bereits erarbeiteten Ergebnisse haben nicht nur das historische Wissen über Frauen – in jüngster Zeit auch Männer – und jenes über Geschlechterbeziehungen und Geschlechterordnungen erweitert. Sie haben auch dazu beigetragen, Weiblichkeit/Männlichkeit als gesellschaftlich-kulturelle,


einem historischen Wandel unterliegende Konzepte zu verstehen. Zentraler Ausgangspunkt der Analysen ist die Kategorie Geschlecht/Gender, verstanden als realitätsgestaltender Motor von Geschichte und Gesellschaft sowie als erkenntnisreiche Denkachse bei deren Erforschung. Mit ihrer Hilfe sollen Vergangenheit und Geschichtswissenschaft gleichermaßen neu überdacht und ausgemessen werden. Bisherige Erkenntnisfelder der historischen Frauen- und Geschlechterforschung bzw. künftige Perspektiven einer geschlechtersensiblen Geschichtswissenschaft werden in der Lehrveranstaltung diskutiert.

Literatur

- Ingrid Bauer, Frauengeschichte, Männergeschichte, Geschlechtergeschichte – geschlechtersensible Geschichtswissenschaft, in: Ingrid Bauer, Julia Neissl (Hg.), Gender Studies: Denkmäxer und Perspektiven der Geschlechterforschung, Innsbruck, Wien, München, Bozen 2002, 35–52
- Gunilla-Friederike Budde, Das Geschlecht der Geschichte, in: Thomas Mergel/Thomas Welskopp (Hg.), Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte. München 1997, 125-150
- Thomas Kühne, Männergeschichte als Geschlechtergeschichte, in: Thomas Kühne (Hg.), Männergeschichte – Geschlechtergeschichte. Männlichkeit im Wandel der Moderne. Frankfurt am Main, New York, 1996, 7–30

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingrid Bauer, Ao.Universitätsprofessorin für Neuere Geschichte und Frauen-/Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte der Universität Salzburg und Leiterin des Ludwig Boltzmann-Instituts für Gesellschafts- und Kulturgeschichte Salzburg. Mitherausgeberin von „L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“. Forschungsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechtergeschichte; Feministische Wissenschaftskritik; Kultur-, Erfahrungs- und Alltagsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert.



Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Andrea Bramberger
VO: Mythos Frau: Weiblichkeitsbilder
abendländischer Tradition

Ort:	Hörsaal 336, Institut für Erziehungswissenschaften
Zeit:	Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr, 14-tägig
Beginn:	04. März 2003
LV-Nummer:	297942
Anrechenbar:	Erweiterungsblock M – Gender and Minority Studies, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul E, F



Lehrveranstaltungsinhalt


„We have to place women in the center“ (Bettina Aptheker)

Wer oder was ist eine Frau? Wie so viele einfache Fragen lässt sich auch diese gar nicht leicht beantworten. An die vermeintliche biologische Eindeutigkeit der Bestimmung des Frauseins knüpfen sich unterschiedlichste Bilder darüber, wie Frauen sein sollen, wie sie „sind“. Die Lehrveranstaltung versteht sich denn als ein Streifzug durch Geschichte und Gegenwart, mit dem Ziel, (vor allem von Männern entworfene) Weiblichkeitsbilder und Mythen zur Weiblichkeit aufzuspüren und zu diskutieren. Von ohnmächtigen, entsexualisierten, morbiden Frauengestalten wird mitunter die Rede sein, von sterbenden und gestorbenen Frauen. Als Pendant dazu bietet die Geschichte starke Frauen, beängstigende Monster, Hexen an. Männermordend

und übererotisiert wie Carmen oder Salome verkörpern auch sie traditionelle Vorstellungen über die Frau. Von Müttern wird die Rede sein, von der Funktion der Frauen als Mütter und der historisch sich wandelnden Bedeutung der Frau als Mutter; von Mutterschaft als Lebenssinn oder Lebenszerstörung, vom pädagogischen Diktum, Frauen zu Müttern zu erziehen und von der Erkenntnis, dass Mutterliebe kein essentieller, sondern ein kulturell erworbener Wert ist. Schließlich sollen die gesammelten Bilder von Weiblichkeit in den pädagogischen Kontext einer wie immer geschlechterspezifischen bzw. ideell antisexistischen „Mädchenerziehung – Jungenerziehung“ gestellt werden. Wie kann eine geschlechtersensible Pädagogik, wie geschlechtersensible wissenschaftliche Forschung aussehen?



Literatur

-  - Bramberger, Andrea. Die Kindfrau. Lust Provokation Spiel. München: Matthes & Seitz, 2000
- Braun, Christina von. Die schamlose Schönheit des Vergangenen. Zum Verhältnis von Geschlecht und Geschichte. Frankfurt: Neue Kritik, 1989
- Bronfen, Elisabeth. Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik. München: Kunstmann, 1994



Lehrveranstaltungsleiterin

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Andrea Bramberger, Studium der Erziehungswissenschaft, Promotion 1994, Habilitation 2000; Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen

Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Pädagogik, Historisch-kritische Anthropologie, Cultural Studies, Gender Studies. Neue Publikation: Die Kindfrau. Lust Provokation Spiel. Matthes & Seitz, 2000

Dr.ⁱⁿ Gertrude Maria Eigelsreiter-Jashari

PS: Genderaspekte wirtschaftlicher Globalisierung. Analysen und Perspektiven

Ort: Hörsaal 387/ U17, Institut für Kultursoziologie

Zeit: Blockveranstaltung;
▶ 10.04.'03 ▶ 22.05.'03 ▶ 05.06.'03 jeweils 14.00 – 18.00 Uhr
▶ 11.04.'03 ▶ 23.05.'03 ▶ 06.06.'03 jeweils 10.00 – 14.00 Uhr

Vorbesprechung: 28. März 2003, 14.00 – 17.00 Uhr (Hörsaal 387)

LV-Nummer: 122003

Anrechenbar: Wahlfachbereich Gender Studies (GEST); Modul B, D

Voraussetzung: erster Studienabschnitt

Anmeldung: Frau Rehr, Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung,
irene.rehr@sbg.ac.at, Telefon 0662/8044-2522

Lehrveranstaltungsinhalt

Aus feministischer Perspektive wird Globalisierung in seiner aktuellen neoliberalen Ausformung als der zur Zeit weltweit dominierende Prozess analysiert. Charakteristische Merkmale der oft widersprüchlichen Globalisierungstendenzen sowie die ungleiche weltweite Verteilung von Ressourcen und Zugängen zu Lebenschancen v. a. zwischen Ländern des Südens und des Nordens und im Geschlechterverhältnis werden diskutiert. Anhand von ermutigenden Beispielen internationaler Frauennetzwerke werden Alternativen, Widerstandsformen und Ermächtigungsstrategien aufgezeigt.

Lernziele

Die Studentinnen lernen weltwirtschaftliche Zusammenhänge, neoliberale Globalisierungsprozesse und deren geschlechtsspezifischen Auswirkungen sowie Akteure, Mechanismen und Interessenslagen in Süd und Nord kennen. Die Anwendung feministischer Analyseinstrumente und mögliche Handlungsperspektiven internationaler Frauennetzwerke werden erarbeitet.


Literatur

- Wichterich, Christa 1999: Die globalisierte Frau. Berichte aus der Zukunft der Ungleichheit, Reinbek
- Young, Brigitte 1998: Politik und Ökonomie im Kontext von Globalisierung. Eine Geschlechterkritik, in: Kreisky/Sauer (Hg.): Geschlechterverhältnisse im Kontext politischer Transformation, PVS-Sonderheft, Opladen, 137–151
- Sassen, Saskia 1998: Überlegungen zu einer feministischen Analyse der globalen Wirtschaft, in: Prokla 111: Globalisierung und Gender, Berlin, 199–216

Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁱⁿ Maria Eigelsreiter-Jashari ist Soziologin, mit Zweitfach Ethnologie, Dissertationsprojekt mit dem Titel „Nord-Süd-Frauenbegegnungsreisen im Spannungsfeld ökonomischer Globalisierung und internationaler Solidarität“, approbiert an der Universität Wien 2002.

Sie ist seit Jahren in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit tätig, Leiterin der Südwind-Regionalstelle Niederösterreich-West in St. Pölten, Mitarbeiterin von WIDE (Women In Development Europe)-Österreich, Mitglied der österr. Regierungsdelegation zur 4. UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1995.



Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Embacher

PS: Geschlechterbeziehungen in islamischen Gesellschaften

Ort: Hörsaal 382, Institut für Geschichte
Zeit: Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 11. März 2003
LV-Nummer: 312531
Anrechenbar: Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul C
Anmeldung: im Sekretariat bei Nicole Feichtner
nicole.feichtner@sbg.ac.at



Lehrveranstaltungsinhalt

Das Ziel der LV ist ein Überblick über unterschiedliche islamische Gesellschaften und die sich im letzten Jahrhundert wandelnde Politik der Festschreibungen von Geschlechterrollen. Dies soll am Beispiel der Befrei-

ungskriege in den 1960er Jahren, ökonomischer Krisen, der Intifadas in Israel/Palästina in den 1980er Jahren sowie seit 2001 oder von islamischen Gesellschaften in diversen Emigrationsländern diskutiert werden.



Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁿ Mag.^a Helga Embacher, Ao. Prof.ⁿ am Institut für Geschichte, Forschungsschwerpunkte Zeitgeschichte mit besonderer Berücksichtigung von Nationalsozialismus, Migration und Naher Osten.

Ort:	Hörsaal 205, Institut für Arbeits- und Sozialrecht
Zeit:	Blockveranstaltung, Termin wird bei Vorbesprechung vereinbart
Vorbesprechung:	18. März 2003 von 9.00 – 9.45 Uhr Hörsaal 205 (Institut für Arbeits- und Sozialrecht)
LV-Nummer:	101084
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul D

Lehrveranstaltungsinhalt

Widersprüche und Defizite des Rechtsgebietes; Themen und Rechtsquellen, Diskriminierung – Begriff, Arten; Der „handwerkliche“ Umgang mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht; Gleichbehandlung im Arbeitsrecht – Besonderheiten des geschlechterbezogenen Gleichbehandlungsrechts im Vergleich; Unterschiede Gleichbehandlungsgesetze – Gleichbehandlungsgrundsatz; Was bringen die Gleichbehandlungsgesetze über den GbG hinaus? Struktur des Gleichbehandlungsgesetzes und Bereiche des Gleichbehandlungsgebots; Mittelbare Diskriminierung; Geschlecht als unabdingbare Voraussetzung für eine Tätigkeit.

Diskriminierung bei Begründung des Arbeitsverhältnisses; Diskriminierung bei Abschluss des Arbeitsvertrages; Sanktionen; Die Beweislast im Gleichbehandlungsrecht; Entgeltdiskriminierung; Bevorzugung eines Geschlechts – Förderungsmaßnahmen – Quotenre-

gelungen; Diskriminierung bei Beendigung; Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

Ausnahmen vom Gleichbehandlungsgebot – Diskriminierungen wegen Schwangerschaft und Mutterschaft – Frage nach der Schwangerschaft; Besonderheiten des Bundes-GbG; Teilzeitarbeit; Pflegefreistellung; Familie und Urlaub; Kündigungsschutz – Probleme mit Frauen bzw. Familienbezug; Familienbedingte besondere persönliche Dienstverhinderungsgründe; Betriebsverfassung und Frauenbeschäftigung bzw. Frauenförderung; Ausgewählte Probleme aus dem Sozialrecht; Aktuelle sozialrechtliche und sozialpolitische Fragen.

- Zu allen Themen werden Fälle analysiert.
- Zu allen Themen sind rechtspolitische Diskussionen geplant.
- Für das Seminar wird eine Unterlage vorbereitet (insbes. Fälle)

Lehrveranstaltungsleiter

Dr. Klaus Firlai, Universitätsprofessor am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der Universität Salzburg, Promotion an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg 1971; Habilitation 1981; Univ.-Prof. für Arbeits- und Sozialrecht seit 1985; Präsident der Robert-Jungk-Stiftung und Co-Geschäftsführer der Salzburg-Kommission. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Arbeits- und Sozialrecht, europäisches Arbeits- und Sozialrecht, europäische Sozialpolitik; Sozialpolitik, Fragen der Zukunft der Arbeit und des Sozialstaats, Trendforschung; Systemische Ökonomie der Postmoderne, Verfassungsreform.



Dr.ⁱⁿ Brigitte Geiger

PK: Gender und PR

Ort: Hörsaal 382, Institut für Kommunikationswissenschaft

Zeit: Blockveranstaltung;
▶ 05.04.'03 ▶ 09.05.'03 ▶ 13.06.'03
jeweils 11.00 – 17.00 Uhr
▶ 14.06.'03
von 10.00 bis 16.00 Uhr

LV-Nummer: 641601

Anrechenbar: Kommunikationswissenschaft § 9 4d;
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul H, I

Beschränkte TeilnehmerInnen Zahl: 25
Anmeldung am Institut für Kommunikationswissenschaft



Lehrveranstaltungsinhalt

Gender-Aspekte werden in der theoretischen und praktischen PR-Literatur kaum berücksichtigt, dabei strukturiert Gender als eine grundlegende soziale Kategorie natürlich auch das gesellschaftliche Praxisfeld PR in vielfältiger Weise. Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen beeinflussen auch die Rahmenbedingungen von Organisationskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: So sind Frauen heute – trotz der Resistenz struktureller Barrieren – als Akteurinnen und Adressatinnen öffentlicher Kommunikation nicht mehr zu vernachlässigen, und frauen-/gleichstellungspolitische Positionierungen werden für immer mehr Organisationen und Situationen relevant. Umgekehrt ist PR mit ihrem wachsenden Einfluss auf öffentliche Kommunikation auch verstärkt in die (Re-)Produktion geschlechtlicher Machtverhältnisse und in Gender-Konstruktionen involviert.

In der Lehrveranstaltung soll der Blick für diese Zusammenhänge geschärft werden: von den Geschlechterverhältnissen im PR-Berufsfeld über PR-relevante Genderingprozesse von Kommunikation, Organisation und Öffentlichkeit bis zu Kriterien und Anforderungen an gendersensible PR/Organisationskommunikation und Frauenförderung/Gleichstellungspolitik als Aufgabe und Inhalt von PR-Aktivitäten. Was eine Berücksichtigung von Genderperspektiven in der Reflexion und Konzeption von PR-Aktivitäten konkret bedeutet, soll in der Recherche und Analyse von Beispielen aus unterschiedlichen Praxisfeldern sowie in der Entwicklung und Diskussion von genderbezogenen PR-Konzepten erarbeitet werden.



Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁿ Brigitte Geiger, Kommunikationswissenschaftlerin, Univ.-Lektorin an den Universitäten Wien und Klagenfurt. Arbeitsschwerpunkte: Feministische Kommunikationswissenschaft, Gender und Öffentlichkeit, Frauenmedien/feministische Medien; Non-Profit-PR; Neue Kommunikationstechnologien, Feministisches Informationswesen. Mitbegründerin und Mitarbeiterin von STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung in Wien. Aktuelle Publikation mit Johanna Dorer (Hg.): Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft, Westdt. Verlag 2002.

Dr.ⁱⁿ Doris Gödl

SE: Psychoanalyse und Weiblichkeit

Ort:	Hörsaal 424, Institut für Psychologie
Zeit:	Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn:	13. März 2002
LV-Nummer:	298456
Anrechenbar:	„Systeme der Psychologie ...“ (StPI 1988W – § 6(1)a), „anderes“ Teilgebiet im Prüfungsfach „Angewandte Psychologie ...“ (StPI 1988W: 2. StA – § 6(1)c); Fächertausch (für StPI 1988W: 2. StA); für ein allenfalls beantragtes Wahlfach „Gender Studies“ (StPI 1988W: 1. StA – § 2(1)f) und Freies Wahlfach im Rahmen des neuen StPI (StPI 2002 – § 15), Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): E, J

Lehrveranstaltungsinhalt

Der Weiblichkeitsdiskurs nahm in der Psychoanalyse Anfang der 20er Jahre seinen Anfang, als die ersten Psychoanalytikerinnen Kritik an der von Freud entwickelten Theorie und Praxis der Psychoanalyse zu üben. Die Frauenbewegung in den siebziger Jahren griff den Faden auf und führte die Auseinandersetzung weiter, indem sie psychoanalytisch geprägte Weiblichkeitskonstruktionen mit den herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen in Verbindung brachte und diese einer radikalen Kritik unterzog. Aus dieser Verknüpfung von Psychoanalyse und gesellschaftlichen Verhältnissen entstand nicht nur eine am Unbewussten

orientierte Patriarchatskritik, sondern auch ein breit angelegter interdisziplinärer Diskurs.

Lernziele


- Einführung in die Psychoanalyse
- Weiblichkeitsdiskurse in der Psychoanalyse entlang historischer Bruchlinien
- Feministische Theoriebildung in der Psychoanalyse anhand ausgewählter Diskurse (etwa Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Christa Rohde-Dachser etc.)
- Psychoanalytische Beiträge in anderen Wissenschaftsdisziplinen (etwa Sozialforschung, Ethnologie etc.)

Literatur

-  - Rohde-Dachser, Christa: Expedition in den dunklen Kontinent. Weiblichkeit im Diskurs der Psychoanalyse. Berlin 1991

Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁱⁿ Doris Gödl, Psychoanalytikerin und Sozialwissenschaftlerin in Salzburg.
Inhaltliche Schwerpunkte: Geschlechter- und Demokratieforschung, Traumaforschung und feministische Psychoanalyse.



Univ.-Prof. Dr. Ernst Hanisch

VO: Männlichkeitsrollen im 20. Jahrhundert

Ort:	Hörsaal 380, Institutsgebäude Gesellschaftswissenschaften
Zeit:	Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn:	11. März 2002
LV-Nummer:	312556
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul C



Lehrveranstaltungsinhalt

Die Vorlesung stützt sich auf ein noch unpubliziertes Buchmanuskript das den Titel trägt „Männlichkeiten: eine andere Geschichte des 20. Jahrhunderts“.

Analysiert werden drei tragende Männlichkeitsrollen und ihre Veränderungen im 20. Jahrhundert: Krieger – Liebhaber – Vater.



Lehrveranstaltungsleiter

Ernst Hanisch, Prof. für Neuere österreichische Geschichte am Historischen Institut der Universität Salzburg.

Dr.ⁱⁿ Theresia Klugsberger

PS: Wissen und Leidenschaft Erfolgreich mit historischen Romanen

Ort:	Hörsaal 314, Institut für Germanistik
Zeit:	11.00 – 14.30 Uhr (14-tägig)
Beginn:	14. März 2003
LV-Nummer:	332606
Anrechenbar:	Germanistik; Neuere deutsche Literatur (I oder II), Wahlfachbereich Gender Studies (GEST); Modul F

Lehrveranstaltungsinhalt

Den beiden Diskursformen Geschichtsschreibung und Literatur ist eines gemeinsam: die sprachliche Gestaltung der Wirklichkeit. Der historische Roman berührt, indem er an der Geschichtsschreibung als Narration und der Narration von Geschichte in Geschichten teilhat, grundlegende Probleme um Wahrheitsanspruch, literarische Autonomie, um Wissen und Ideologie, kurz: um Realitätskonzepte und um die Teilnahme an einem intellektuellen Diskurs. An dieser intellektuellen Gestaltung von Wirklichkeit über das Medium des histori-

schen Romans nehmen Frauen von Anfang an teil; und sie waren damit auch immer wieder (zu ihrer Zeit) äußerst erfolgreich: sie schrieben Romane, die mehrfach aufgelegt wurden, Romane, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Der umfassende Zeitraum von der Frühzeit des historischen Romans bis in die Gegenwartsliteratur hilft, Verkürzungen zu vermeiden und theoretische Einsichten auch diachron zu überprüfen und zu modifizieren.

Literatur



Primärliteratur:

- Pichler, Caroline: Die Belagerung Wiens. Wien: 1824
- Janitschek, Maria: Esclarmonde. Ihr Lieben und Leiden. Stuttgart: 1906
- Mitterer, Erika: Der Fürst der Welt. Hamburg: 1940
- Morgener, Irmtraud: Leben und Abenteuer der Trobadoura Beatriz nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura. Roman in dreizehn Büchern und sieben Intermezzos. Berlin – Weimar: 1974

Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁱⁿ Theresia Klugsberger, geb. 1957. Studium der Germanistik und Publizistik und Kommunikationswissenschaften in Salzburg, 1988 Promotion, 1989 – 1992 Forschungsprojekt Frauenliteratur der Jahrhundertwende, 1992 – 2000 wissenschaftl. Mitarbeiterin an der Dokumentationsstelle für neuere österr. Literatur, 2000 – 2001 an der Donau-Universität Krems, Abteilung für Kulturwissenschaften. Freiberufliche Lektorin. Seit 1989 Lehrveranstaltungen an der Universität Salzburg, 1998 – 2000: Lehrveranstaltungen an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Publikationen zu Frauenliteratur der Jahrhundertwende, Literatursemiotik, Mythos und Sprache.



Dr.ⁱⁿ Karin Stockinger, Elfriede Marx

PR: Interpersonelle Kommunikation für Studentinnen

Zeit: 24. – 26. April 2003, Strobl

Vorbereitung: 18. März 2003, 9.00 Uhr, Hörsaal 386

LV-Nummer: 641533

Anrechenbar: B: § 7, 8; M: § 11 (2), 4; D: I/10 und II/b (Kommunikationswissenschaft);
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul I

Beschränkte TeilnehmerInnen Zahl: 16

Anmeldung im Sekretariat Kommunikationswissenschaft,
es sind Plätze für Gender Studies Studierende reserviert!

Voraussetzung: positiver Abschluss der Studieneingangsphase sowie einer einführenden Lehrveranstaltung (VO oder PS) in das Fach. Für Diplom-Studierende: abgeschlossener 1. Studienabschnitt



Lehrveranstaltungsinhalt

Die Art und Weise, in der Frauen Sozialisation erleben, bringt auch eine jeweils spezifische Entwicklung der Kommunikation mit sich: In Gesprächen/Diskussionen darauf warten, gefragt zu werden, den eigenen Standpunkt nicht ernst zu nehmen, Zurückhaltung und Rücksicht zu üben (z. B. auch dann, wenn frau unterbrochen, ihr ins Wort gefallen wird) und dergleichen mehr. Schwerpunkt der Lehrveranstaltung wird daher die frauenspezifische Betrachtungsweise von interpersoneller Kommunikation sein. Durch die Analyse des eigenen und/oder beobachteten Verhaltens sollen Ideen entwickelt und neue Verhaltensformen erarbeitet werden. Formen der Selbsterfahrung gehören dabei wesentlich zum Prozess.

Lernziele

- die Wahrnehmung von Selbstbild und Fremdbild zu schärfen
- die Fähigkeit zum Feedback (aktiv und passiv) zu verbessern.
- die Klarheit im Ausdruck zu verbessern.

Die Übung findet in Blockform vom 24. – 26. April in Strobl statt. Die Kosten für den Aufenthalt (2x VP) betragen ca. 83,- Euro.



Lehrveranstaltungsleiterinnen

Elfriede Marx, Erwachsenenbildnerin, Psychotherapeutin in freier Praxis/Wien.

Dr.ⁱⁿ Karin Stockinger, Kommunikationswissenschaftlerin, Institut für Kommunikationswissenschaft Salzburg.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Truschegg

VO: Frau und Frau-Sein in der Antike

Ort: Seminarraum 1.42, Institut für Alte Geschichte

Zeit: Montag 14.00 – 17.30 Uhr (14-tägig)

Beginn: 17. März 2003

LV-Nummer: 310541

Anrechenbar: Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul A, C

Lehrveranstaltungs Inhalt

Einführend wird in einem kurzen Überblick die Entwicklung der „Frauengeschichte“ und „Geschlechtergeschichte“ in der althistorischen Forschung dargestellt. Thematisch nach verschiedenen Lebensbereichen gegliedert, sollen die Situation und die Rolle der Frau in Familie, Politik, Herrschaft, Religion, Gesellschaft und Wirtschaft vorgestellt werden. Pro LV-Einheit wird dabei jeweils ein Lebensbereich herausgegriffen und mit Beispielen aus der griechischen und römischen Antike veranschaulicht. Die einzelnen Themenbereiche stellen Frauen in der Wirtschaft, als Unternehmerinnen oder Arbeiterinnen, sowie in der Politik, als Herrscherinnen, dar. Frauen in speziell weiblichen Tätigkeitsfeldern wie im Haushalt, als Hebamme, Amme oder Engelmacherin sollen ebenso behandelt werden wie Frauen, die uns als Dichterinnen oder Philosophinnen überliefert sind. Weitere Schwerpunkte beschreiben Frauen einerseits als Sexualobjekte (Prostitution) und als Opfer

männlicher Gewalt (Vergewaltigung) und beleuchten andererseits das Verhältnis der Frauen zu ihrem eigenen Körper (Körperpflege, Hygiene). Diese thematische Gliederung erlaubt es – ohne Einschränkung auf einen bestimmten Zeitraum oder einen speziellen kulturellen Kontext – auf prägnante Einzelbeispiele zurückzugreifen und dadurch einen breiten Einblick von den in den antiken Quellen dargestellten Verhältnissen zu geben.

Lernziele

In dieser LV werden die Situation und die Rolle der Frauen in der Antike in einzelnen Lebensbereichen anhand ausgewählter Beispiele aus unterschiedlichen Kulturen beleuchtet. Gleichzeitig soll ein Einblick in die Möglichkeiten und die Probleme eines Erkenntnisgewinns der althistorischen Forschung auf diesem Gebiet geboten werden.

Literatur

- 📖 - T. Scheer, Forschungen ü. d. Frau i. d. Antike. Ziele, Methoden, Perspektiven, Gymnasium 107, 2000, 143–172
- P. Schmitt Pantel (Hg.), Geschichte der Frauen. Antike (= G. Duby/M. Perrot (Hg.), Geschichte der Frauen, Bd. 1), Frankfurt 1993
- J. F. Gardner, Frauen im antiken Rom, München 1995 (London 1986)
- R. Rollinger/Ch. Ulf (Hg.), Geschlechterrollen und Frauenbild in der Perspektive antiker Autoren, Innsbruck-Wien 1999

Lehrveranstaltungsleiterin

Studium der Alten Geschichte und Klassischen Archäologie an der Universität Innsbruck. Seit 1997 Forschungsassistentin am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde der Universität Innsbruck im Rahmen eines wissenschaftlichen Projekts zur Erforschung von Geschlechterrollen in der antiken Ethnographie. Lehre: Vorlesungen und Übungen zur Frauen- und Geschlechterforschung sowie einführende Lehrveranstaltungen in das Studium der Alten Geschichte. Forschungsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechterforschung, Rezeptionsgeschichte, Regionalgeschichte Vorarlbergs.



Mag.^a Barbara Wehner

VU: Zoologie – Kampf der Geschlechter? Evolution, Genetik, Ethologie im soziokulturellen Kontext

Ort: Hörsaal 421, Institut für Zoologie

Zeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Beginn: 06. März 2003

LV-Nummer: 439072

Anrechenbar: Biologie: als freies Wahlfach (im Rahmen des Einzelstudiums/neuer Studienplan); als Wahlfach (zu den jeweils zwei Studienrichtungen/alter Studienplan); im Rahmen der internationalen Austauschprogramme als entsprechende Schwerpunktsetzung, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul G

Voraussetzung: empfohlen ab 2. Studienabschnitt



Lehrveranstaltungsinhalt

Genetik gender & sex, Merkmale der Anisogamie, XY-Chromosom und geschlechtsdeterminierende Gene (SRY etc.), genetic imprinting, Krankheiten, die bei Frauen/Männern mit unterschiedlicher Häufigkeit auftreten, Notwendigkeit geschlechtsspezifischer Therapiekonzepte, kulturbedingt variable Genvorhäufigkeiten

Evolution Triebfedern der sexuellen Evolution, Kosten (z. B. sperm-/egg-production energy etc.) und Nutzen (Rekombination etc.) sexueller Fortpflanzung, sperm competition, sexual conflict, Investitionen der Geschlechter (sex allocation theory, trade-offs) und die Anwendbarkeit von evolutionstheoretischen Mechanismen und Verhaltensstrategien auf Wirtschaftssysteme

Ethologie (Verhaltensforschung) aus dem Tierreich: geschlechtsabhängige Strategien der Partnerwahl (mate choice), male-male-competition, female cryptic

choice, Untreue, Investitionen in Nachkommen (parental investment), Werbung (ornamentation) etc. aus der Humanethologie: weibl./männl. Kommunikation, non-verbale Kommunikation, Einfluss von Pheromonen u. a.

Lernziele

Die biologische Geschlechterdimension ist stark geprägt vom Gedanken der Arterhaltung und deren (genetischen, evolutionären und verhaltensbiologischen) Konsequenzen wie sexuelle Konflikte, Konkurrenz, Spezialisierung. Die VU soll auf die Dialektik zwischen genderpolitischen Prämissen der sozialen Geschlechtergerechtigkeit, der Verwirklichung von Entscheidungsfreiheit und auf Erkenntnisse der biologischen Geschlechterforschung aufmerksam machen und die interdisziplinäre Umsetzung biologischer Kenntnisse einüben, was als wichtiges Instrument der Arbeit an nachhaltiger Entwicklung im Bereich Gender-Mainstreaming zunehmend Bedeutung gewinnt.



Literatur

 - siehe Blackboard-Lern-Plattform zu Beginn der VU



Lehrveranstaltungsleiterin

Barbara Wehner, Mag.^a rer. nat., Biologin (Genetik). Nach dem Studium in Berlin und Salzburg im Verlagswesen (Bereich Medizin/Umwelt/Chemie), später am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie. Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Männliche Infertilität, Ethik der künstlichen Befruchtung, Evolutionstheorie aus feministischer Sicht.

Ao. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Wicha

UE: Institutionalisierte Frauenpolitik (vergleichend)

(begleitende Lehrveranstaltung zum Praktikum aus dem Bereich Gender Studies)

Ort:	Hörsaal 115b, Institut für Politikwissenschaft
Zeit:	Blocktermine n. Ü.
Vorbesprechung:	14. März 2003, 9.00 – 12.00 Uhr
LV-Nummer:	300003
Anrechenbar:	Wahlfach Politikwissenschaft A: § 4 (1,2) e+f N: § 12; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST) Modul H
Anmeldung:	mit Bekanntgabe der voraussichtlichen Praktikums-Institution bei Herrn Florian Stradl, Telefon 0662/8044-6610

Lehrveranstaltungsinhalt

Eine provokante Frage (gestellt 1996 von der Salzburger Politikwissenschaftlerin Renate Krammer) steht am Beginn dieser beleitenden Übung: „Chancengleichheit“, „Geschlechterdemokratie“, „paritätische Demokratie“, „Sozialpartnerschaft der Geschlechter“ – zu welchem Zweck (miß)brauchen immer mehr Frauenpolitikerinnen, Frauenbeauftragte, Gleichbehandlungsanwältinnen, Frauensekretärinnen u. v. a. diese zeitgenössischen, sprachlichen Verlockungen für Frauen? Hat sich das politische Prinzip: Die Norm ist der Mann, verändert?“ Die Frage ließe sich fortsetzen: Verwechseln Frauen in der Administration ihre eigentlich politische Arbeit nicht auch mit sozialarbeiterischer Tätigkeit? Und: haben Frauenpolitikerinnen überhaupt noch Kontakt zu den Betroffenen? Zur Reihe der zu hinterfragenden Begriffe müsste neuerdings noch einer hinzukommen: „Gender Mainstreaming“. In der Praxis weitgehend ignoriert, als (leider oft folgenloses) Prinzip von der österreichischen Bundesregierung im Juli 2000 als „durchgängiges Leitprinzip“ anerkannt. Und zwar in Reaktion auf Artikel 2 und 3(2) des Amsterdamer Vertra-

ges. Eigene Institutionen sind rund um die genannten Ziele und Begriffe konstruiert worden: Man denke beispielsweise an Gleichbehandlungsbeauftragte in den Ministerien, in Städten und Ländern, Frauenbüros und -referate, an Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es,

- die in den durchaus unterschiedlichen, oben erwähnten Einrichtungen absolvierten Praktika wissenschaftlich zu begleiten. Die Auswahl der entsprechenden Einrichtung erfolgt durch die Teilnehmer/in selber – vermittelnde Hilfe durch die Lehrveranstaltungsleiterin oder gendup kann in Anspruch genommen werden.

Anforderung an die Teilnehmer/innen

1. Teilnahme an der Einführung
2. Absolvierung eines 6 – 8wöchigen, selbstgewählten Praktikums
3. Abfassung eines schriftlichen Berichts
4. Präsentation des Berichts

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ. Doz.ⁿ Dr.ⁿ Barbara Wicha, Ao. Universitätsprofessorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Salzburg, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlung der Universität Salzburg.

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger

VO: Geschlechtsspezifische Aspekte der psychischen Gesundheit

Ort: Hörsaal 401, Institut für Psychologie

Zeit: Blocktermine
▶ 15.03.'03 ▶ 05.04.'03 ▶ 10.05.'03 ▶ 21.06.'03
jeweils 9.00 – 14.00 Uhr

LV-Nummer: 298022, 1-stündig

Anrechenbar: StPI 1988W (Psychologie Diplom), 2. StA, Prüfungsfach Angewandte Psychologie/
Teilgebiet Gesundheitspsychologie (§ 6(1)c StPI 1988W); Fächertausch im 2. StA
(Wahlfach „Gender Studies“); StPI 02 (Psychologie Diplom) Prüfungsfach Anwen-
dungsbereich Gesundheitspsychologie; StPI 2001W (PP = Psychologie und Philoso-
phie, Lehramt), Voraussetzung: Studierende ab 5. Semester
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul G

Lehrveranstaltungsinhalt

Basis der Vorlesung wird eine Einführung in die Bedeu-
tung einer geschlechtersensiblen Betrachtung von Ge-
sundheit und Krankheit, internationale Erklärungen der
WHO und der EU zur Gender Mainstreaming, Madri-
der Erklärung für eine geschlechtersensible Gesundheits-
politik der WHO 2001 sein.

Historische, soziologische und soziodynamische As-
pekte von Gender und psychische Gesundheit werden
aufgezeigt, ebenso wie feministische Erklärungsan-
sätze. Andererseits werden Erkenntnisse der noch sehr

jungen Disziplin der Männergesundheitsforschung vor-
gestellt. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei De-
pression, Suizidalität, Angststörungen, Suchterkrank-
ungen, Schizophrenie werden behandelt. Dabei wird
jeweils auf Epidemiologie, Inzidenz, empirische Studien
und mögliche Interpretationen eingegangen. Ziel der
VO ist es, das Thema sowohl aus der weiblichen als
auch aus der männlichen Perspektive zu beleuchten
und anhand der aktuellen wissenschaftlichen Evidenz
der Geschlechterunterschiede den Diskurs zu fördern.

Literatur

- 📖 - Bernstein, A.E., Lenhart, S.A., (1993) The Psychodynamic Treatment of Women. American Psychiatric Press, Inc., Washington D.C.
- Chodorow, N., (1985) Das Erbe der Mütter. Frauenoffensive, München
- Ernst, A., Füller, I. (1988) Schlucken und Schweigen. Kiepenheuer& Witsch, Köln
- Fischer- Homberger, E. (1979). Krankheit Frau. Verlag Hans Huber, Bern
- Meryn, S., Kindel, G., (2000) Kursbuch Mann. Der große Männer-Ratgeber. Überreuter, Wien
- Meryn, S., Metka, M.; Kindel, G., (1999) Der Mann 2000. Die Hormon-Revolution. Überreuter, Wien
- Vogt, I., Bormann, M., (1992) Frauen-Körper. Lust und Last. Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie, Tübingen

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger, 1985: Habilitation zur Dozentin der Psychologie der Universität Salzburg, seit 1990: Leitung des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Frauengesundheitsforschung an der Semmelweis Frauenklinik in Wien, 1999: Ernennung zur Frauengesundheitsbeauftragten der Stadt Wien.

loggruf:

 www.ditact.ac.at

... kurse, workshops, info-veranstaltungen u. a. in den
**IT-bereichen: programmiersprachen, neue technologische
entwicklungen ...**

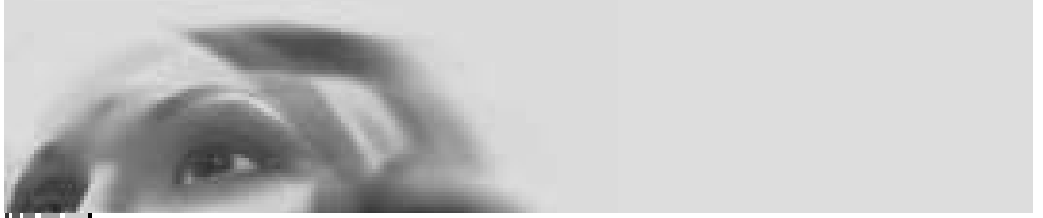
... für **schülerinnen, studienanfängerinnen, studentinnen** an
unis und fhs mit **IT-ausrichtung** sowie wissenschaftlerinnen ...

01. - 13. 09. 2003 _ salzburg_austria

die teilnahme ist für schülerinnen und studentinnen gratis!



 **ditact**
women's IT summer studies



Dr.ⁱⁿ Angelika Pressler

Gruppen-Coaching für Diplomandinnen und Dissertantinnen

Ort: gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung
Zeit: Blockveranstaltung
▶ 28.03.'03 ▶ 09.05.'03 ▶ 06.06.'03
jeweils 13.00 – 15.00 Uhr

Beschränkte Teilnehmerinnen-Zahl: 12

Anmeldung erforderlich bei irene.rehrf@sbg.ac.at, Telefon 0662/8044-2522
mit Semesterangabe

Inhalt

Das Coaching als arbeits- und prozessbezogene Begleitung dient:

- der Unterstützung in der Selbstorganisation (z. B.: Entscheidungshilfen in der Themenfindung, der Methodenauswahl, im Finden einer Betreuerin/eines Betreuers, Einteilung zeitlicher und anderer Ressourcen)
- dem Abbau von Schreib- und Abschlussblockaden
- dem Lösen von Wahrnehmungsblockaden (z. B. strukturelle Mängel sichtbar machen, statt eindimensional auf persönliche Mängel fixiert zu sein)

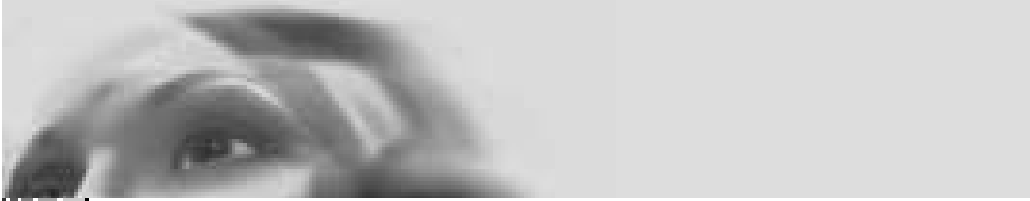
- der Strukturierung des Arbeitsprozesses (Zielformulierung, Erreichen von Teilzielen, Überprüfen von Zielen)
- der gegenseitigen Unterstützung und Vernetzung auch im Hinblick auf zukünftige wissenschaftliche Kooperationen.

Methoden

Elemente aus den Bereichen: Organisationsentwicklung (Universität als Organisation), psychodramatisch-systemischer Supervision, Gruppendynamik, Verhaltenstraining, kreativ-imaginative Methoden.

Workshop-Leiterin

Dr.ⁱⁿ Angelika Pressler ist Theologin, ausgebildet in Organisationsentwicklung und -beratung, Psychotherapeutin (Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel), freiberuflich u. a. tätig in kirchlichen und anderen Non-Profit-Organisationen in den Bereichen: Supervision, Teamentwicklung, Konfliktberatung. Ausbilderin im österreichischen Lehrgang für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung. Frauenspezifische Trainings zu den Themen: Frau und der Umgang mit Führung, Macht, Aggression, Konflikt.



Mag.^a Dagmar Stranzinger

„Auf den Punkt gebracht“ – Kommunikations- und Präsentationstraining für Frauen

Ort: Hörsaal 336, Institut für Erziehungswissenschaft

Training: ▶ 16.05.'03 15.00 – 18.00 Uhr
▶ 17.05.'03 9.00 – 18.00 Uhr

Beschränkte Teilnehmerinnen-Zahl: 13 Frauen
Anmeldung erforderlich bei irene.rehrl@sbg.ac.at, Telefon 0662/8044-2522

Inhalt

Nicht immer erhalten die bestens ausgearbeiteten Inhalte und Projekte das Gehör, das ihnen zustünde. Vorrangig zählt die Art und Weise ihrer Vermittlung und eine überzeugende Darstellung. Entscheidend ist dabei die Qualität der Präsentation. Sie ist das Resultat einer professionellen Mischung aus sorgfältiger Vorbereitung, guter Rhetorik und gezieltem Medieneinsatz. Gerade hier kommen Frauen nach wie vor häufig ins Hintertreffen. Einen glanzvollen Auftritt zu gestalten, fällt Männern erfahrungsgemäß leichter.

Daher soll in diesem Workshop mittels Techniken der Präsentation und Argumentation die Aufbereitung und Vertretung eigener Themenschwerpunkte trainiert werden. In Übungen besteht die Möglichkeit in Dialog zu

treten, um die eigenen Fähigkeiten zu erweitern. Klar, pointiert und wirkungsvoll Positionen und Anschauungen zu vertreten, gehört ebenso dazu, wie ein selbstsicheres Auftreten. Die Arbeit in einer Frauengruppe bietet hierfür gute Voraussetzungen.

Schwerpunkte


- Grundlagen der Rhetorik, Kommunikation und Präsentationstechnik
- Anwendung der Techniken an eigenen Themenschwerpunkten (Kurzpräsentationen, Kleingruppendiskussionen)
- Feedback zur Art der Darbietung und persönliche Rückmeldungen an die Teilnehmerinnen

Workshop-Leiterin

Mag.^a Dagmar Stranzinger, Studium der Politikwissenschaft und Geschichte in Salzburg, Frauenbeauftragte der Stadt Salzburg, freiberufliche Moderatorin, Supervisorin und Trainerin.



Weitere Veranstaltungen



Informationsveranstaltung zum Wahlfach „Gender Studies“

Zeit: 11. März 2003, 18.00 Uhr

Ort: Hörsaal 383, Haus der Gesellschaftswissenschaften, Rudolfskai 42

Inhalt: Allgemeine Informationen zum Wahlfachangebot „Gender Studies/Frauen- und Geschlechterforschung“, Struktur der Wahlfachmodule, Anrechenbarkeiten von Lehrveranstaltungen, Information über Praktikplätze, etc.



Offene AG „Diplomandinnen/Dissertantinnen“

Zeit: 19. März 2003, 14.00 – 16.00 Uhr (1. Termin im SS 2003)

Ort: gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung

Gendup als interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung bietet seit dem Wintersemester 2002 eine offene Dipl./Diss.-Arbeitsgruppe für Studentinnen an. Es dient der interdisziplinären Vernetzung und dem Austausch von Ideen, Gedanken, Literaturtipps und Bewältigungsstrategien zum Schreiben einer Abschlussarbeit allgemein sowie spezifisch im Bereich Gender Studies. Einmal im Monat werden Konzepte präsentiert oder aktuelle Literatur diskutiert.

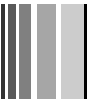


Vernetzungstreffen der LektorInnen „Gender Studies“

Zeit: 03. April 2003, 18.30 Uhr, 1. Termin

Ort: gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung

Eingeladen sind alle WissenschaftlerInnen, die sich in Lehre und Forschung mit Gender Studies beschäftigen und sich einen Austausch untereinander wünschen.



Gastvortrag PhD Linda Kealey/New Brunswick „Enlisting Women for the Cause. Women, Labour and the Left in Canada, 1890–1920“

Zeit: 06. Mai 2003, 18.00 Uhr

Ort: Hörsaal 389, Institut für Geschichte (Rudolfskai 42)



Katharinafeier 2003


Feministische Theologie im Spannungsfeld von Moderne und Postmoderne

Referentin: Elisabeth Schüssler Fiorenza

- Ort:** im Hörsaal 101 der Katholisch-Theologischen Fakultät, Universitätsplatz 1
- Termine:** Dienstag, 29. April 2003, 19.30 Uhr: Vortrag
Mittwoch, 30. April 2003, 9.00 – 12.00 Uhr: Vertiefender Workshop Hörsaal 104
- Anmeldung:** Marietta Heinrich
Telefon: 0662/8044-2500, e-mail: Marietta.Heinrich@sbg.ac.at

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl für den Workshop!

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Schüssler Fiorenza ist katholische Neutestamentlerin und lebt und lehrt seit Jahrzehnten in den USA. Seit 1988 ist sie Professorin an der Divinity School der Harvard University. Sie hat die feministische Theologie seit ihren Anfängen mitgeprägt. Im deutschen Sprachraum ist sie vor allem bekannt geworden durch die Bücher: Zu ihrem Gedächtnis: eine feministisch-theologische Rekonstruktion der christlichen Ursprünge (1988); Brot statt Steine: die Herausforderung einer feministischen Interpretation der Bibel (1988); Jesus – Miriams Kind, Sophias Prophet. Kritische Anfragen feministischer Christologie (1997).



Präsentation frauen- und geschlechterspezifischer Abschlussarbeiten

Diplomarbeiten und Dissertationen an der Universität Salzburg

- Zeit:** 04. Juni 2003, 18.00 Uhr
- Ort:** Hörsaal 383, Institutsgebäude Gesellschaftswissenschaften (Rudolfskai 42)
- Inhalt:** - Präsentation von Arbeiten aus verschiedenen Disziplinen
- Interdisziplinäre Diskussion sowie
- Möglichkeit zum Austausch mit anderen Studierenden in Abschlussphasen
- Info:** Gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung sowie auf der Homepage www.gendup.sbg.ac.at (Referatsthemen werden ab April 2003 feststehen)

Studieren oder arbeiten - kinderleicht gemacht

Das kostenlose Service für StudentInnen und Uni-MitarbeiterInnen

Beratung ...

über bestehende Kinderbetreuungsangebote

Beratung ...

über gesetzliche Regelungen

Vermittlung ...

von Kinderbetreuungsplätzen

Vermittlung ...

für Babysitter, Au-Pair, parent2parent ...

Organisation ...

der flexiblen Kinderbetreuung

Koordination ...

von individuellen Betreuungslösungen

Einrichtung ...

und Koordination einer Babysitter-Börse

Organisation ...

von Info-Veranstaltungen, Kontakt-Foren ...

Organisation ...

und Betreuung von UNIKID: www.sbg.ac.at/unikid/



bm:bwk



esf



Kinderbüro der Universität Salzburg

Mag.ª Maria Ennemoser

Josef-Preis-Allee 18 · 5020 Salzburg

Telefon 0662/8044-2524 · kinderbuero@sbg.ac.at



Zentrum für Frauen- und
Geschlechterforschung

Kontakt und Beratung

gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung
der Universität Salzburg
A-5020 Salzburg, Universitätsplatz 1

Telefon 0662/8044-2522

Fax 0662/8044-2523

irene.rehrl@sbg.ac.at

www.gendup.sbg.ac.at

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr